



Dem Umbau der Hochwacht steht nichts mehr im Weg

Auf der Hochwacht kehrt bald wieder Leben ein. Die Gemeinde Boppelsen hat die Baubewilligung für den Umbau und die Sanierung des Ausflugsrestaurants erteilt, Rekurse gab es keine. Nun kann auch die Suche nach einem geeigneten Pächter beginnen.

MARTINA CANTIENI

BOPPELSEN. Noch stehen Ausflügler, die in das weit herum bekannte Restaurant auf der Lägern einkehren möchten, vor verschlossenen Türen. Doch das wird sich in absehbarer Zukunft ändern. Die Gemeinde Boppelsen hat im September die Baubewilligung zum Umbau des im Inventar der schützenswerten Bauten aufgeführten Restaurants und der Waldschenke erteilt. Wie nun die Besitzerin der Hochwacht Sibylle Hauser mitteilt, sind innert der darauf folgenden 30-tägigen Frist keine Rekurse eingegangen. Dem Umbau des 1895 erbauten Restaurantbetriebs steht also – ausser des bevorstehenden Winters – nichts mehr im Weg.

Die Niederweningen Gemeinderätin Sibylle Hauser hat die Liegenschaft im Sommer 2014 erworben und schon damals erklärt, dass ihr die Hochwacht am Herzen liege und sie sie wieder zum Blühen bringen wolle. Wer nach den abgeschlossenen Umbauarbeiten in der altherwürdigen Liegenschaft das Zepter übernehmen wird, steht noch offen. Sibylle Hauser möchte die Suche nach einem geeigneten Pächter baldmöglichst angehen.

Wenige Projektanpassungen

Das Projekt der Zürcher Architekten Rutishauser Leibundgut sieht die Wiederinstandstellung des einst bewährten Konzeptes von Restaurant, Wirtswohnung sowie land- und forstwirtschaftlichem

Nebenbetrieb vor («Furttaler» vom 10. März). Wie Architekt Johannes Leibundgut erklärt, waren am Projektentwurf nur wenige Anpassungen nötig. So habe man etwa die Fassadengestaltung überarbeiten müssen. Ausserdem seien zwei hervorstehende Dachfenster – sogenannte Gauben – nicht bewilligt worden. «Wir haben mit allen Behörden und Vereinigungen gut zusammengearbeitet», sagt Leibundgut. Es sei zwar ein langer Prozess gewesen, habe aber am Schluss zu einer reibungslosen Bewilligung geführt. «Mit dem Resultat sind nun alle zufriede-

den», sagt Sibylle Hauser. Geprüft und für gut befunden wurde das Projekt auch vom Zürcher Heimatschutz. «Wir begrüßen es natürlich, wenn man die Hochwacht wieder nutzen kann», sagt Historiker und Denkmalpfleger Tobias Sigrist.

Die Bauarbeiten beginnen gemäss Johannes Leibundgut voraussichtlich im Frühling 2018. Ein früherer Beginn sei aufgrund der winterlichen Bedingungen eher unwahrscheinlich. Zudem wolle man den Schlittlern nicht unnötig in den Weg kommen. Der Architekt rechnet mit einer Bauzeit von gut einem Jahr.

